

TÄTIGKEIT

der Provinzkommission Samara
bei der Hilfe für die Hungernden

Inventur
(für Dezember 1921 - Juni 1922)

ÜBERBLICK

Arbeit der Provinzkommission für Hungersnot in Samara
(laut Berichten für Dezember 1921 - Juni 1922)

Dezember-Januar

Einführung. Wie zu erwarten war, nahm das Ausmaß der Hungersnot in der Region Samara keineswegs ab, sondern im Gegenteil, sie nahm zu Beginn der Berichtsmonate enorm zu, die Zahl der hungernden Menschen wurde mit 1.734.000 Menschen ermittelt, davon etwa 1.000.000 Kinder, dann bereits im Dezember und Januar stieg die erste Zahl auf 2.430.122 Menschen, die letzte bis 1.143.889 Menschen. Daraus ergibt sich, dass die Arbeit des Provinz-Komitees für das Jahr ein Kampftempo erreicht und seine Aktivität die vorherige deutlich übertrifft.

Das Wachstum dieser Arbeit wurde einerseits durch die Erkenntnis erleichtert, dass das Zentrum trotz aller Wünsche nicht viel geben konnte und es notwendig war, aus eigener Kraft aus der Situation herauszukommen, und dann durch ein gewisses Scheitern des Austauschs von Waren in Sibirien, Turkestan und an anderen Orten, als die von uns geschickten Waren das gesamte Produkt in den Staatsfonds einzahlten, eine weitere Verschärfung der Hungersnot und die gerade zu Ende gegangenen Provinz- und Allrussischen Sitzungen der Sowjets, deren Tagesordnung die Frage der Hungersnot in der Wolga-Region (hauptsächlich) und Maßnahmen zu deren Bekämpfung.

Die aktuelle Geschäftsarbeit wird vom Sekretariat des Губкомпомголод seinen bestehenden Sektionen und Abteilungen nach Aufgaben durchgeführt, sowohl das Präsidium als auch die Sektions- und Abteilungsleiter, Kommunikation mit den Ortschaften. Diese Verbindung ist zweierlei Art: Erstens Insbesondere in den Bezirken und Bezirksausschüssen herrscht Hungersnot und Kommunikation mit den ihnen angeschlossenen Provinzen und unseren dort tätigen Propagandamitarbeitern. Dieser Zusammenhang manifestiert sich: 1) in Form des Erhalts schriftlicher Berichte aus der Praxis; 2) Briefwechsel; 3) Verteilung von Anleitungen, Zeitungen und Literatur; 4) persönliche Besuche und Berichte; 5) Entsendung von Arbeitern an Orte; 6) Telegrafenkommunikation; 7) Hervorhebung spezieller Samara-Ecken in den Zeitungen der angeschlossenen Provinzen. Als Ergebnis erhielten wir für den Monat Dezember 282 Artikel, 142 Telegramme, 6 Berichte, insgesamt 430. Von uns sind 697 Meldungen ausgegangen, 47 Telegramme, insgesamt 744. Für Januar - Eingang 266, 88 Telegramme, 361 insgesamt. Von uns sind ausgegangen 630, Telegramme 44, insgesamt 674.

Trotz der Tatsache, dass sich die Kommunikation in letzter Zeit erheblich verbessert hat, ist die Hunger Hilfe Kommission immer noch der Ansicht, dass sie den Anforderungen nicht gerecht wird und vertieft werden sollte, da es ohne ständige Kommunikation

2

nicht möglich ist, diese oder jene Arbeitsabweichung rechtzeitig zu bemerken. Hierzu werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Um den aktiven Kontakt mit Partei-, Berufs-, Militär- und Sowjetinstitutionen aufrechtzuerhalten, wird ein Vertreter der genannten Institutionen zu den Sitzungen des Gubernia-Komitees für Hunger entsandt und Arbeiter aus den Bezirken müssen herkommen, um dem Komitee für Hunger Bericht zu erstatten. Die Verhältnisse in der Provinz. Nach den uns vorliegenden Materialien aus den Ortschaften ist die Ernährungssituation in den Landkreisen sehr schwierig. Der größte Teil der Provinz ist zweifellos vom Aussterben bedroht. Wir brauchen sofortige, dringende Hilfe und gleichzeitig ständige Hilfe, langfristig bis zur neuen Ernte. Einst entstanden in fast allen Wolosten [Gemeinden] und Dörfern der Provinz Gemeindegremien für Hungerhilfe und Komitees für gegenseitige Hilfe. Ihre Arbeit ist mit äußerst großen Schwierigkeiten verbunden. Sie sind die ersten, die dem Ansturm der hungrigen Massen standhalten, und darüber hinaus erhalten sie im Wesentlichen keine Unterstützung, da sie auf Kosten von 50 % der lokalen Steuern unterstützt werden müssen, die fast nie eingehen. Im Allgemeinen haben die oben genannten Kommissionen und Ausschüsse wirklich bei der Durchführung der Herbstkampagne zur Aussaat von Winterkulturen geholfen, und infolgedessen waren es von 873.023 Desjatinen, die in der gesamten Provinz unter Wintergetreide gepflügt wurden, nur 368.777 Desjatinen oder 42 % der gepflügten Fläche gesät, anstelle derjenigen, die in den Jahren 1920-21 mit Wintergetreide belegt waren - 594782 Des. Den Bewertungen aus dem Feld zufolge sind die Sämlinge größtenteils recht zufriedenstellend, ja sogar gut, und nur an einigen Stellen, wo die Samen zu spät ankamen, sind die Sämlinge schlecht. Der Zustand der Setzlinge und die Hoffnung, dass die Ernte des laufenden Jahres sicherlich höher sein wird als die des letzten Hungersjahres, unterstützen die Idee des Bauern, den Viehbestand, insbesondere die Arbeitstiere, für die zukünftige Arbeit so weit wie möglich zu erhalten, aber die grausame Realität ist der Mangel nicht nur an Mehl, sondern auch bei einigen Bauern auch an Ersatzlebensmitteln sowie an staatlichen Versorgungsgütern zwingt die Bauern dazu, das Vieh zu schlachten und sich davon zu ernähren.

Tierhaltung. Nach Angaben des Statistikbüros gab es am 1. April 1921 in der Provinz 409.942 Arbeitspferde, 9.887 Ochsen, 7.345 Kamele, 400.505 Kühe, 3.825 Bullen, 168.283 junge Fohlen, 96.848 Kälber, 971.543 Schafe, 20.668 Schweine, 7.384 Ziegen. Zum Anfang Im Winter gab es in der Provinz 267.326 Pferde, 4.483 Ochsen, 4.900 Kamele, etwa 300.000 Kühe, etwa tausend Bullen, 70.426 Fohlen, 35.036 Kälber und 6.234 Ziegen. Insgesamt gab es zum Frühling 1921 42.717 Zugtiere, 404.330 Kühe und Bullen, 265.131 Jungtiere und 999.590 Kleinvieh, insgesamt 2006225.

Zu Beginn des Winters gab es noch 276.709 Zugtiere, Kühe und Bullen. 269995, Jungtiere 105462 und Kleinvieh 309606, insgesamt 961772 Stück. Der Verlust im Jahr 21 betrug somit 54 %. Die anhaltende völlige, nahezu vollständige Vernichtung des Viehbestands, sowohl für die Ernährung als auch für den Markt, und ein viel strengerer Winter in diesem Jahr im Vergleich zum letzten Jahr, der Futtermangel etc. lassen vermuten,

3

dass es bis zum Frühjahr dieses Jahres kaum 150.000 Stück Zugvieh geben wird, fast ebenso viele Kühe und Bullen, Kleinvieh und nichts Junges. Es wird ganz aufgeessen sein. Somit wird es in der gesamten Provinz tatsächlich 450.000, maximal 500.000 Tiere aller Art geben. Noch nie, so scheint es, wurde die Landwirtschaft durch die Viehhaltung so schlecht bedient wie in diesem Jahr. Der geplante Kauf von Zugtieren und insbesondere Kamelen im

Transkaspischen Raum bis zum Frühjahr 22 kam nicht zustande, da die dafür notwendigen Mittel nicht rechtzeitig bereitgestellt wurden und der Kauf verspätet erfolgte.

Futterertrag. Nach Angaben des Land Departments der Provinz wurden im Jahr 1921 in der gesamten Provinz folgende Futtermengen gesammelt: Stroh, Spreu und Ersatz, nicht mehr als 25 Millionen Pud, etwa 15 Millionen Heu. Die Ernte in ausgewiesenen Heuerntegebieten erbrachte weitere rund 3 Millionen Pud. Somit kamen insgesamt 43 Millionen Pud zusammen, der Bedarf ist aber 108 Millionen, d. h. versorgt ist nicht mehr als die Hälfte des Viehbestandes. Wenn wir von der halb verhungerten Futternorm ausgehen – 120 Pud pro Rind im Winter, dann kann diese Futtermenge bis zum Frühjahr dieses Jahres nicht mehr als 360.000 Rinder ernähren. Um so einfach wie möglich aus dieser Situation herauszukommen, öffnen die Bauern ihre Strohdächer und das halb verfaulte Stroh wird als Futter für ihr Vieh verwendet. Der Bestand an Rindern ist völlig dezimiert und hat, wie oben erwähnt, stark abgenommen. Die Weide, auf die die Bauern ihre Hoffnungen setzten, erwies sich als äußerst schwach, und mit dem Schneefall verschwand diese schwache Nahrungsmöglichkeit. Das von dem Provinzrat aus Sibirien gekaufte Heu in einer Menge von bis zu 200.000 Pud konnte aufgrund der Überlastung der Sibirischen Eisenbahn überhaupt nicht exportiert werden. Die Selbstbeschaffung von Ersatzfutter für Raufutter brachte aufgrund der verspäteten Maßnahme keinen großen Ertrag.

Fahrzeuge. Der Transport und die Lieferung von Lebensmittelfracht ist in unserer Provinz ein heikler Punkt. Oben wurde bereits erwähnt, dass es zu einem enormen Viehverlust kommt und dieser Grund ein Hindernis für die Lieferung von Lebensmitteln an Kantinen, Geschäfte usw. darstellt. In einigen Dörfern gibt es überhaupt keine Pferde oder Nutztiere mehr. Es gibt nichts, worauf man transportieren kann und es gab und gibt bereits Fälle, in denen Güter durch menschliche Kraft transportiert werden – auf Schlitten. Eine befestigte Winterstraße ermöglicht es, aus einer schwierigen Situation irgendwie herauszukommen, wenn auch nur auf die angegebene Weise, aber was passiert zu Beginn des Tauwetters, wenn sich die Schlittenbahn verschlechtert, Schneematsch einsetzt und das Eis schmilzt? Ist nicht schwer vorherzusagen. Diese Dörfer werden dem Untergang geweiht sein, genau wie die Dörfer, in denen es „Vieh“ gibt, die bereits jetzt mit Hebeln und Pfählen hochgehoben werden und die bereits so schwach geworden sind, dass sie ohne Hilfe von außen nicht mehr auf die Beine kommen können. Gemäß der Vereinbarung, die die Abteilung für öffentliches Catering vom Provinzrat mit dem Pächter der Traktorenfarm, Ingenieur Dyrenkov, geschlossen hatte, war geplant, 2.000 Pud APA-Fracht mit dessen Traktoren in das Dorf Bolshaya Gluhitsa zu transportieren. Die besagte Last wurde vom Traktor angehoben, allerdings aufgrund der Unmöglichkeit, den Fluss Samarka zu überqueren, gab es im Eis Risse unter dem Gewicht des Traktors, der Transport war gezwungen

-4

zurückzukehren. Anschließend wurde 1.400 Pud ARA-Fracht auf Traktoren ins Dorf Krasny Jar geschickt. Die Lieferung der Ladung erforderte eine dreiwöchige Hin- und Rückfahrt (Entfernung 45 Werst).

Morbidität und Mortalität. Mangel an medizinischer Versorgung und Medikamente, an Nahrungsmangel, Verzehr aller Arten von Ersatzlebensmittel und Aas, kranken Tieren und sogar Menschen, führt zu einer enormen Morbiditätsrate in der Bevölkerung aufgrund von Hunger. Morbidität drückt sich hauptsächlich in den Phänomenen aus wie extreme Abmagerung, Essen, Katarrh, Ruhr und Ödeme (Schwellungen), sowie Typhuserkrankungen. Viele Menschen sind so geschwollen, dass sie völlig entmenschlicht sind, die Arme und Beine wie Kissen, die Gesichter geschwollen, die Augen sind kaum noch

sichtbar. Es gibt kleine und auch größere Dörfer, in denen alle Einwohner nur noch liegen. Nach vorliegenden Informationen vom Gesundheitsministeriums ist die Morbidität in der Provinz Samara von Juli bis Dezember ausgedrückt in den folgenden Zahlen:

für Juli - Flecktyphus 159, Bauchtyphus 1515, Rückfall 808, Ruhr 5686, Skorbut 977, Erschöpfung und Schwellungsfäule – 2015, All-Re 11160.

Für August - Typhus. 168, abdominal 2730. rezidivierend 752, Dysenterie 388, Skorbut 763, Schwund und Schwellung – 3352. Gesamt 11753.

Für September - Typhus 328, Typhus 4265, Rückfall 1274, Ruhr 3383, Skorbut 754, Erschöpfung und Schwellung 4119. Gesamtzahl 14123.

Für Oktober - Typhus 837, Typhus – 3021, Rückfall 1929, Ruhr 1557, Skorbut 777, Erschöpfung und Schwellung – 4587, insgesamt – 12708.

Für November - Typhus - 2472, Typhus - 2975, rezidivierend - 4767, Ruhr 1368, Skorbut 643. -643, Erschöpfung und Schwellung 1170, insgesamt -13385.

Für Dezember - Typhus 2035, Typhus - 1690, Rückfall 3075, Ruhr 1049, Skorbut - 382, Erschöpfung und Schwellung - 1020, insgesamt - 9251, insgesamt für den gesamten Zeitraum Typhus 5989, Bauch 16196, Rückfall 12615, Ruhr 17031, Skorbut 4236 , Erschöpfungsschmerz und Schwellung 16263 bis 16701 Juli, insgesamt 89031.

Die angegebenen Zahlen decken den kleinsten Teil der Provinz ab und sind bei weitem nicht vollständig, da es in den Bezirken keine Ärzte gibt, der Großteil der Bevölkerung versteckt ihre Kranken und nicht jeder die medizinischen Einrichtungen des Provinz Gesundheitsamtes aufsucht.

Ein großer Prozentsatz der durch Hunger bedingten Morbidität verursacht naturgemäß einen ebenso hohen Prozentsatz an Todesfällen in der hungernden Bevölkerung. Der Mangel an medizinischem Personal und die obligatorische Registrierung von Todesfällen in großen und kleinen Dörfern erschweren die Erfassung von Hungertoten.